

Armen erhielten von Friedrich 1000 Thaler, und 10,000 bestimmte er zur Erbauung zweier Armenhäuser zu Königsberg und Berlin. Nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten zog er mit königlicher Pracht in Berlin ein und wurde dort mit großem Gepränge empfangen.

Nach Galmhuber. Ebenda S. 156.

401. Wie Friedrich II. mit seinen Soldaten umging.

1. Ein König, der das Verdienst nicht blofs der hohen Offiziere, sondern auch des gemeinen Mannes so erkannte wie Friedrich II., mußte wohl der Liebling seiner Soldaten werden. Vieles von dem, was wir von seinem vertraulichen Umgange mit ihnen wissen, setzt uns fast in Erstaunen. Er redete sie stets mit „mein Sohn“ oder „meine Kinder“, auch wohl „Kameraden“ an, und hörte es gern, wenn sie ihn kurzweg „Fritz“ nannten. Sie sprachen auch niemals anders von ihm, als von dem „alten Fritz“, und wenn er gut bei Laune war, durften sie sich sogar ein vertrauliches „Du“ gegen ihn erlauben. So oft er des Morgens an seinen Regimentern vorüberritt, rief er ihnen zu: „Guten Tag, Kinder!“ Dann erscholl es von allen Seiten: „Guten Tag, Fritz!“

2. Nach Beendigung der Schlacht bei Leuthen begab sich der König Friedrich noch spät abends unter seine Soldaten. Sie lagerten unter freiem Himmel in der kalten Nacht. Aber sie waren guter Dinge. Lustig flackerten die Wachtfeuer, und die Soldaten erzählten sich ihre Abenteuer. Bei einem Feuer safsen einige Kürassiere. Das Feuer drohte indes auszugehen, da kein Holz zum Nachlegen mehr vorhanden war. Ein Offizier sagte: „Wer noch Holz aus dem Dorfe holt, der soll einen Gulden haben.“ — Sogleich machten sich zwei Reiter auf den Weg. Da kam der König, stieg vom Pferd und trat ans Feuer. Die Reiter nahmen ihre Pfeifen aus dem Munde. Friedrich aber sagte: „Kinder, raucht nur zu; lafst euch nicht stören!“ Er stellte sich unter sie und hüllte sich in seinen Mantel. Unterdes kamen die beiden Reiter mit Holz zurück und warfen es dahin, wo der König stand, den sie nicht erkannten. „Marsch fort da!“ rief einer der Reiter ihm zu. „Jeder faule Kerl stellt sich ans Feuer; aber keiner will einen Splitter holen.“ — „Du hast recht, mein Sohn“ sagte der König lächelnd; „komm her, ich will Platz machen.“ Erschrocken fuhr der Reiter zurück, als er Friedrich erkannte. Der König aber sagte: „Du bleibst hier, mein Sohn; du hast Holz geholt und hast daher das nächste Recht. Lafs mich nur ein wenig wärmen!“ —

So freundlich war Friedrich oft. Für einen solchen König gingen aber auch die Soldaten freudig in den Tod.

3. Als der König im Jahre 1757 in Böhmen auf dem Marsche